

# Panorama

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **141 (2015)**

Heft 5-6: **Vater und Sohn Neufert**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BÜCHER

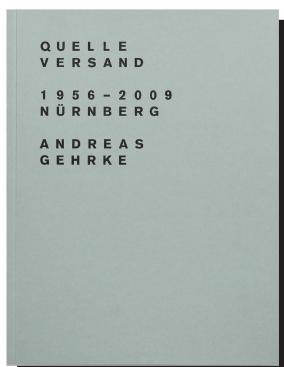
## Die Werke der Neuferts

Redaktion: Tina Cieslik

Quelle Versand  
1956–2009

Der Berliner Fotograf Andreas Gehrke zeigt das Innenleben von Gebäuden, die vorübergehend in einen Dornröschenschlaf gefallen zu sein scheinen. Zu seiner Serie gehören neben dem stillgelegten Versandhaus der Firma Quelle in Nürnberg (Ernst Neufert, 1955–1967) auch die ehemaligen Redaktionsgebäude des Nachrichtenmagazins «Der Spiegel» in Hamburg (Werner Kallmorgen, 1963–1969) und die frühere IBM-Hauptverwaltung in Stuttgart-Vaihingen (Egon Eiermann, 1967–1972).

Die dokumentierten Bauten sind nicht nur einstige Zentralen von Unternehmen, die Nachkriegsdeutschland wirtschaftlich, kulturell und politisch geprägt haben, sondern auch bemerkenswerte Beispiele der architektonischen Moderne in Deutschland. Als Gehrkes Aufnahmen entstanden, befanden sie sich im fragilen Übergangsmoment zwischen gestern und morgen. Ohne aktuelle Nutzung und entprogrammiert von ehemaligen Zuweisungen sind sie aufgeladen mit Erinnerungen an deutsche Zeitgeschichte, deren Spuren man in den Bildern zu entdecken glaubt. • (pd)



Andreas Gehrke: **Quelle Versand 1956–2009. Nürnberg.** Drittel Books, Berlin 2014. deutsch/englisch, 64 S., 27 Abb., 16.5 × 21.5 cm, auf 300 Ex. limitierte Edition, Softcover, ISBN 978-3-9815735-2-7, Fr. 29.30

Ernst Neufert  
Peter Neufert



Johannes Kister, Lilian Pfaff, Nicole Delmes (Hrsg.): **Ernst Neufert Peter Neufert.** Hatje Cantz Verlag, Ostfildern 2014. 176 Seiten, 121 Abb., 21.40 × 28.10 cm, Broschur. ISBN 978-3-7757-3812-5, Fr. 51.70

Ernst Neufert (1900–1986) und sein Sohn Peter (1925–1999) beeinflussten mit ihren Wohn-, Industrie- und Handelsbauten das Bauen in Deutschland im 20. Jahrhundert. Prägend waren die langjährige Lehrtätigkeit Ernst Neuferts an der TU Darmstadt sowie seine noch heute gültige Standardpublikation «Bauentwurfslehre». Vater und Sohn stehen mit ihren Gebäuden für die Moderne und den Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg. So entwickelte Ernst Neufert beispielsweise das streng funktionalistische Versandzentrum der Firma Quelle in Nürnberg, während die neuen technischen Entwicklungen des Spannbetons Peter Neuferts kühne Formexperimente ermöglichten. Anhand von grossformatigen Fotos dokumentiert der Band den Istzustand von sechs ausgewählten Bauten beider Architekten und führt die Qualität und Bedeutung ihrer Entwürfe vor Augen. • (pd)



**Bücher bestellen**  
unter [leserservice@tec21.ch](mailto:leserservice@tec21.ch).  
Für Porto und Verpackung werden Fr. 8.50 in Rechnung gestellt.

## Neue MuKEn

Die Energiedirektorenkonferenz empfiehlt, die kantonalen Bauvorschriften an den Minergie-Standard anzupassen und eine indirekte «Solarpflicht» einzuführen. Anfang Januar präsentierte sie die Neufassung der Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich (MuKEn); in der Vernehmlassung war der Entwurf teilweise heftig kritisiert worden.

«Wir haben Minergie eingeholt», fasste der Freiburger Staatsrat Beat Vonlanthen die Pläne zur Anpassung der kantonalen Baugesetze zusammen. Demnach soll der Wärmebedarf von Neubauten neu 35 kW/m<sup>2</sup> BGF betragen, 25% unter dem aktuellen Bewilligungsniveau. Dazu können entweder zusätzliche Wärmeschutzmassnahmen oder klimafreundliche Heizsysteme beitragen. Weiter streben die kantonalen Energie- und Baudirektoren den Ausbau der Energie-Eigenproduktion sowie eine Ersatzpflicht für bestehende zentrale Elektroheizungen an. Die Sanierungsfrist von 15 Jahren betrifft auch Elektroboiler.

Das «Nahezu-Null-Gebäude» ist europaweit im Gespräch; auch die Kantone wollen die Energiezufuhr von aussen möglichst drosseln und dies mit verstärkter Produktion vor Ort kompensieren. Das MuKEn-2014-Basismodul schreibt deshalb für Neubauten vor, zwischen 10 W und 30 kW Strom/m<sup>2</sup> BGF selbst zu erzeugen. Zudem ist beim Ersatz von fossilen Heizungsanlagen der Energiebedarf zu senken, wozu es genügt, die Warmwassererzeugung vom Heizsystem abzukoppeln. Hansruedi Kunz, Leiter der Energiefachstelle des Kantons Zürich, verneint zwar eine «Pflicht für Solaranlagen», wies aber darauf hin, dass die Vorschriften wohl am einfachsten mit dem Zubau von Photovoltaik respektive Sonnenkollektoren zu erfüllen seien.

Die Einführung der Mustervorschriften in den einzelnen Kantonen ist freiwillig; mit einer

flächendeckenden Umsetzung ist gemäss ENDK-Präsident Vonlanthen bis 2020 zu rechnen. Noch in diesem Jahr werden die Kantone ihre Reform zu den Fördermassnahmen im Gebäudebereich präsentieren. Gemäss Amtsleiter Kunz ist vorhersehbar, dass die finanziellen Anreize bei Neubauten deutlich heruntergefahren und im Gegenzug die Förderung von Gebäudesanierungen und der erneuerbaren Energien ausgebaut werden. Zudem sollen Gebäudeenergieausweise (GEAK) bei geförderten Projekten obligatorisch werden. Insgesamt stellen Bund und Kantone aber mehr Geld für die Energieförderprogramme zur Verfügung. Ebenso beabsichtigen die Kantone, mehr für die Energiewende bei den eigenen Bauten zu tun und bis 2050 auf fossilfreie Wärmeversorgung umzustellen. Zudem soll der Stromverbrauch bis 2030 im Vergleich zu 1990 um 20% sinken. «Unsere strengen Empfehlungen sollen sanften Druck ausüben – auf die Umsetzung in den Kantonen ebenso wie auf die Beschlüsse des Bundesparlaments

zur Energiestrategie 2050», hofft Beat Vonlanthen. • (pk)



Einen Überblick über die neuen Bauvorschriften finden Sie unter: [www.espazium.ch/tec21/article/kantone-bereiten-sonnenwende-vor](http://www.espazium.ch/tec21/article/kantone-bereiten-sonnenwende-vor)

LESERBRIEF ZU TEC21 50/2014

## «Bauen nur für eine Generation?»

«Sehr gut und ausführlich ist der Bericht von Dr. Klaus Englert über das Steilneset Memorial im norwegischen Vardø. Es erinnert an die 91 Opfer der Hexenprozesse, die in diesem kleinen Dorf im 17. Jahrhundert stattfanden. Das Monument ist gegliedert in zwei Teile: Der Teil von Architekt Peter Zumthor ist originell und bringt eine interessante Stimmung mit dem – allerdings etwas zu langen (120 m) – Korridor mit ausgestellten Auszügen aus den Prozessakten der 91 Opfer.

Eine Frage stellt sich aber: Hat man den Bauherrn richtig beraten mit dieser fragilen Konstruktion direkt am Ufer, der Barentssee ausgesetzt? Ein Monument aus Holz, Teflon, und Fiberglastextil – baut man mit solch verderblichen Materialien nur für eine Generation?

Anders bei dem Glaspavillon für die Installation der Künstlerin Louise Bourgeois, errichtet ebenfalls durch Architekt Zumthor. Das Gebäude scheint solider zu sein und dauerhafter. Diese Installation widerspiegelt noch besser die schrecklichen Scheiterhaufenverbrennungen.» •

Jovan Atanackovic, dipl. Architekt SIA



baden  
duschen  
waschen  
wellness

**Schmidlin**  
Stahlbadewannen

swissmade 

Wilhelm Schmidlin AG  
6414 Oberarth  
[www.schmidlin.ch](http://www.schmidlin.ch)

Schmidlin HOME OVAL SHAPE  
freistehende Badewanne aus emailliertem Stahl